



Auf der Via Cassin unterwegs in einer Kathedrale aus Granit

Klettertour durch die Piz-Badile-Nordostwand

Der Piz Badile ist 3305 Meter hoch. Grenzberg der Bergeller Alpen, eine Kathedrale aus Granit und für Kletterer einer der Höhepunkte der Alpen, gerade auch wegen seiner rund 900 Meter hohen Nordostwand, Sie zählt zu den sechs großen Nordwänden der Alpen. Mitten durch diese Wand führt die namhafteste aller Kletterrouten am Berg: die Via-Cassin.

Von: Kilian Neuwert

Stand: 14.08.2021 | [Bildnachweis](#)



Als Dreierseilschaft steigen wir in die Nordostwand des Piz Badile ein: Christoph Klein, Wahlschweizer, Kletterführerautor und Daniel Mohler aus München sind meine Partner. Wir machen uns fertig, klinken Karabiner in die Gurte, setzen die Helme auf, dann geht es los. Der Fels ist noch kalt, teils nass. Daniel steigt vor. Zunächst eine Verschneidung, die Halt für die Finger bietet. Die Füße stehen häufig nur auf Reibung auf dem rauen Bergeller Granit. Dann folgt die erste fordernde Seillänge.



Dieses Band leitet Kletterer in die Wand. Oft ist der Schnee ein Hindernis

Die Route führt in rund 20 Seillängen durch die Nordostwand des 3305 Meter hohen Piz Badile: 800 Meter Granitkletterei mit Schwierigkeiten bis zum sechsten Grad. Die meisten Standplätze sind eingerichtet, die restliche Absicherung obliegt jedem selbst. Die Route ist ein Traum vieler Alpinisten und einer der großen Klassiker in den Alpen. Die meisten Seilschaften wählen heute nicht mehr 1:1 den Weg der Erstbegeher, die über den Gletscher unter der Wand auf- und dann einstiegen. Heute queren die meisten Kletterer über ein breites Band viel höher in die Wand hinein. Allein ist man in dieser Wand bei guten Verhältnissen selten. Auch heute sind mindestens sechs Seilschaften unterwegs.



Daniel Mohler, Jahrgang 1993, hat schon über 90 Pause-Touren wiederholt

Die Routenwahl durch die rund 900 Meter hohe Nordostwand ist dem Spürsinn des italienischen Jahrhundertalpinisten Riccardo Cassin zu verdanken. Bruno Hofmeister war Jahrzehnte lang Wirt der Sciora-Hütte, einem für Kletterer zentralen Stützpunkt im Bergell. Er hat Cassin mehrfach getroffen. Cassin war, so resümiert er, seriös, ernst, präzise - ein guter Mann, aber stur. Wenn er etwas gesagt hatte, dann musste das so sein. Als Bruno Hofmeister mit Freunden zusammen Cassins Route 68 wiederholt hat - als erste Bergeller-Seilschaft - wollte er genau wissen, wie es war. Fast alle Wiederholer der ersten Jahre haben Cassin in Lecco besucht.



Reporter Kilian Neuwert in einer der Kaminseillängen der Cassin.

Bei der Erstbegehung war Hofmeister, heute knapp 80, aber noch nicht im Dienst. Im Juli 1937 quartierte sich Riccardo Cassin mit zwei Gefährten auf der Sciora-Hütte ein. Auf die Wand hatten sie es nicht als Einzige abgesehen. Auch weitere Kletterer wollten die Badile-Nordost versuchen, galt sie doch als eines der großen,

ungelösten alpinistischen Probleme. Als Cassin und seine Partner Vittorio Ratti und Gino Esposito am 14. Juli einsteigen, sind bereits zwei andere in der Wand: Mario Molteni und Giuseppe Valsecchi. Cassin und seine Gefährten überholen sie noch weit unten. Wenig später bitten die beiden, sich Cassins Dreierseilschaft anschließen zu dürfen. In drei Tagen klettern die fünf durch die Wand. Das Wetter wird immer schlechter, es folgt ein Wettersturz mit Gewitter und Schneefall. Die Männer kämpfen sich nach oben, Cassin an der Spitze. Im Abstieg sterben Molteni und Valsecchi völlig erschöpft.

Großen Erfolg am Piz Badile hat Jahre später Hermann Buhl: 1952 klettert er die Via Cassin ganz alleine. Er reist mit dem Fahrrad aus Landeck an. Bruno Hofmeister, einst Wirt der Sciora-Hütte, erinnert sich, dass Buhl in die Stube kam, eine Dose Kondensmilch ausgetrunken hat und dann schlafen gegangen ist. Am nächsten Morgen wurde er nicht mehr gesehen in der Hütte.



Für Kletterer ist der Badile einer der Höhepunkte der Alpen

Heute muss jeder Kletterer in dieser Wand den Helden von einst Respekt zollen, insbesondere Riccardo Cassin. Seine Route ist logisch und gleichsam kaum zu erahnen, wenn man aus der Ferne auf die steile und plattige Wand blickt. Doch Verschneidungen, Risse und Bänder geben ihr Struktur, wo gar keine zu sein scheint. Christoph Klein und Daniel Mohler sind bei unserer Begehung sichtlich beeindruckt. Beide wiederholen die Via Cassin. Daniel ist sie beim letzten Mal in nur vier Stunden geklettert. Der Münchner, Jahrgang 1993, liebt solche „filmreifen“ Wände und Touren.

Nach zwei Dritteln der Wand leiten Risse und Kamine das Ende der Schwierigkeiten ein. Es heißt: noch einmal zupacken und sich nach oben winden, den Rücken an die Wand des Kamins gestützt. Dann leitet die Route in ihrer heute üblichen Linienführung direkt hinauf auf die Nordkante, wo Granitblöcke liegen, als hätte sie dort ein Riese

hingeschleudert. Plötzlich weitet sich der Blick - über den Köpfen ist nur mehr der Himmel, drüben Italien, drunten der schroffe Gletscher auf der Westseite. Der Gipfel des Badile ist jetzt zum Greifen nah. Ein Bergsteigertraum geht hier zum wiederholten Mal in Erfüllung.

In der BR-Mediathek ist ein Bergauf Bergab-Film vom 8.November 2020 über die Durchsteigung der Piz-Badile-Nordostwand auf der Via Cassin zu finden: www.br.de/mediathek







Wer früh im Jahr kommt, muss über Schneefelder zum Einstieg gehen

1 von 19

Karte: Der Piz Badile

Interaktive Karte - es werden keine Daten von Google Maps geladen.

Karte: Der Piz Badile

Ich möchte Google Maps aktivieren und stimme zu, dass Daten von Google Maps geladen werden. [Meine Datenschutz-Einstellungen](#)



Kilian Neuwert

Klettern zwischen Jura und Packeis

Ihr Standort: BR.de | Radio | BR Heimat | Auf der Via Cassin unterwegs in einer Kathedrale aus Granit Ihr Standort: BR.de | Radio | BR Heimat | Auf der Via Cassin unterwegs in einer Kathedrale aus Granit

Bildnachweis